



Foto: Ralf Kunze, Pixabay

Das Grüne Heupferd, auch Großes Heupferd genannt, ernährt sich hauptsächlich von tierischem Eiweiß in Form von Fliegen, Raupen und Blattläusen.

Minnesang bis in die frühen Morgenstunden

Wenn die Grünen Heupferde zirpen ist es für mich Sommer. In der Region Basel ist diese Heuschreckenart von Juli bis November anzutreffen. Sie lebt in Gebüsch und Säumen, aber auch auf Ruderalflächen und Brachen. Tagsüber sind die Männchen in Gruppen im Gelände verteilt, halten aber immer einen Mindestabstand von 6 m untereinander. Gegen Abend verteilen sich die Tiere und klettern auf Bäume und Sträucher oder bleiben in der Krautschicht sitzen. Dann beginnen die Männchen zu singen, um Weibchen anzulocken. Dafür benötigen sie einen Platz von mindestens 30 cm hoher Vegetation, den sie als Singwarte nutzen. Erst gegen zwei Uhr morgens ziehen sie sich wieder auf den Boden zurück.

Heuschrecken werden gerne als Frassschädling angeklagt. Das Grüne Heupferd verschmäht zwar pflanzliche Nahrung nicht, ernährt sich aber hauptsächlich von tierischem Eiweiß in Form von Fliegen, Raupen und Blattläusen. Es ist also ein ausgesprochen nützlicher Mitbewohner und nicht zu verwechseln mit den im Schwarm lebenden Wanderheuschrecken, die ganze Ernten verwüsten können.

Das Weibchen des grünen Heupferds legt mithilfe des langen Legebohrers rund 250 Eier tief in den Boden ab. Dort entwickeln sich die Eier, was je nach Bodenfeuchtigkeit zwischen eineinhalb und fünf Jahren dauern kann! Von Mitte Mai bis spätestens im September durchlaufen die Tiere sieben Larvenstadien. In dieser Zeit halten sich die Tiere in der Krautschicht auf. Deshalb ist es wichtig, einen Krautsaum oder ein Stück hochstehendes Gras im Garten stehen zu lassen, in welchem sich die Tiere zurückziehen können. Lassen Sie hohes, geschnittenes Gras noch einen Tag liegen, bevor Sie es wegräumen. So können die Tiere, die darin leben einen anderen Unterschlupf suchen. Ab Ende Juli ist dann das Zirpen der erwachsenen Männchen zu hören, eines der typischen Geräusche des Hoch- und Spätsommers, das ich nicht missen möchte.

Das Zirpen verschiedener bei uns vorkommender Insekten können Sie hier anhören:
www.srf.ch > Suchfeld: Was zirpt denn da.